

Mietspiegel mit Modifizierungen

Meersburg (flo) Der Gemeinderat billigte nun den Mietspiegel 2020 für Meersburg inklusive einiger nachträglicher Änderungen, die Boris Mattes (SPD) beantragt hatte. Vor zwei Wochen hatte der Rat eine Entscheidung wegen noch offener Fragen, die vor allem Mattes aufgeworfen hatte, verschoben. Zwar ist es laut Verwaltung nicht möglich, den Mietspiegel, der Teil eines kreisweiten Kooperationsprojekts ist, zu verändern. Das habe die Nachfrage bei der Koordinationsstelle in Friedrichshafen ergeben. Doch Mattes wollte das nicht einsehen. Er beklagte sich, dass die Stadtverwaltung ihm auf Rückfragen nicht geantwortet habe und sagte, der Rat habe keine Information, dass die Grundlage für den Mietspiegel richtig sei. So bezweifelte Mattes, dass unter den 161 Erhebungsbögen, die von Vermietern zurückgeschickt wurden, alle Wohnungstypen enthalten seien. Obwohl weiter unklar war, welche Folgen es haben könnte, wenn eine Kommune die Kriterien abändert, stimmte das Gremium dem Mietspiegel unter Berücksichtigung der von Mattes angeführten Punkte zu. Nur Bürgermeister Robert Scherer und Christian Herter (Umbo) votierten mit Nein. Mattes hatte unter anderem beantragt, die Basis-Nettomieten pro Quadratmeter um je zehn Cent zu reduzieren. Die durchschnittliche Nettomiete beträgt laut der Datenerhebung derzeit 8,65 Euro pro Quadratmeter. Außerdem forderte Mattes verschiedene Änderungen bei den Wohnwertmerkmalen. So soll es für einen fehlenden Stellplatz drei Minuspunkte geben. Außerdem soll auch bei einer „weit überdurchschnittlichen Wohnungsausstattung“ nur eine Mieterhöhung von elf Prozent statt der vorgeschlagenen 13 Prozent zulässig sein. Ferner soll es bereits einen Minuspunkt geben, wenn die fußläufige Entfernung zur nächsten Einkaufsmöglichkeit und Bushaltestelle mehr als 500 Meter beträgt, und nicht erst bei mehr als 1000 Metern, wie es der ursprüngliche Mietspiegel vorsah. Ein kostenloser Online-Rechner sowie ein Gratis-Download des Mietspiegels werden auf der städtischen Internetseite zur Verfügung gestellt.

Mitmachaktionen in belebter Burg

Meersburg – Das Mitmachprogramm für Kinder ist an diesem Wochenende, 15. und 16. August, Schwerpunkt der Burgbelegung. Erwachsene wie Kinder können in der „Belebten Burg“ Rüstungsteile anfassen, Kinder sogar welche ausprobieren. Zum Thema Ritter und ihre Waffen dürfen Kinder an einer „Schwertkampfkunde“ im Burghof teilnehmen. Dort kann man auch seine Fertigkeit im Armbrustschießen unter Beweis stellen, heißt es in einer Mitteilung. Eine Steinmühle steht für Kinder in der Burgtüche bereit, um dort das Mahlen von Ur-Korn zu probieren. Erkundet wird ebenfalls die Kräuter- und Gewürzverwendung im Mittelalter. Und es stehen Brettspiele aus jener Zeit bereit. Diese unterscheiden sich zwar von den heutigen, fordern aber genauso Fairness und Geschicklichkeit. Außerdem gibt es Märchenerzählungen. Im gesamten Museumsbereich werden zusätzlich Vorführungen geboten. Zu sehen sind Darsteller mit handwerklichem Geschick aus dem Spätmittelalter. Mit dabei ist der Pfeilbauer. Gezeigt werden verschiedene Arten der Verarbeitung von Wolle, das Spinnen, das Färben mit Pflanzenfarbe, das Nähen und Sticken. Der Saarwürker präsentiert die Kunst, ein Kettenhemd zu flechten. Ein weiterer Themenkreis ist die Herstellung von Papier, das Papierschöpfen, und die Kalligraphie. Und der Duft aus der mittelalterlichen Küche wird Neugierde wecken, da nach mittelalterlichen Rezepten Speisen zubereitet werden. Auch auffallend gerüstete Soldaten nahe der ehemaligen Zugbrücke werden nicht fehlen. Die „Belebte Burg“ gibt es heute und morgen jeweils von 9 bis 18.30 Uhr. Die Darsteller sind fortwährend tätig. Besucher brauchen sich nicht anzumelden oder übers Internet Karten zu bestellen. Mund-Nasen-Masken und Abstand halten sind gemäß Verordnung Pflicht. Es gelten die Eintrittspreise ohne Preiszuschlag.

Der Kirche aufs Dach gestiegen

- „Mariä Heimsuchung“ wird aufwändig saniert
- Langhaus wird derzeit komplett neu eingedeckt
- Denkmal- und fledermausgerechte Renovierung



VON SYLVIA FLOETEMEYER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Meersburg – Die katholische Pfarrkirche wird derzeit saniert – und zwar ebenso denkmal- wie fledermausgerecht. Der zweite Bauabschnitt, der die Sanierung des Daches und der Außenfassade des Langhauses umfasst, wird voraussichtlich noch bis zum Frühjahr 2021 dauern, sagt die zuständige Architektin Sabine Jordan vom Erzbischöflichen Bauamt Konstanz.

Eine Kirche wie die Meersburger „Mariä Heimsuchung“ ist eine außergewöhnliche Baustelle. Für einen einheimischen Handwerker, etwa Zimmerer Benjamin Wurster von der Firma Holzbau Schmäh, die das Dach und den Dachstuhl instand setzt, trifft das ganz besonders zu. „Ich wurde in dieser Kirche getauft, hatte hier Erstkommunion und Firmung und meine beiden Kinder wurden hier auch getauft. Ich mache das hier richtig gerne.“ Das erzählt Wurster, während er mit seinem Kollegen Martin Herte Dachlatten annagelt. Sie sind stabiler als ihre Vorgängerinnen, brechen somit nicht so leicht durch, und werden in engerem Abstand angebracht. Ersteres dient auch dem Arbeitsschutz, Letzteres hat mit der Art der Ziegel zu tun.

Kirche erhält neue Biberschwanzziegel

Bisher war das Dach der 1833 errichteten Kirche mit Falzziegeln gedeckt, die „einfach“ gelegt wurden, wie Zimmermeister Joris Neyrinck erläutert. Jetzt legt man in „Doppeldeckung“ Biberschwanzziegel auf, die nach historischem Vorbild hergestellt werden. Diese Deckung, bei der immer zwei, drei Ziegel übereinander liegen, habe den Vorteil, dass das Dach viel dichter sei.

Außerdem werden die Ziegel nicht mehr mittels Klammern gesichert, sondern jeder der rund 45 000 Ziegel, die die Zimmerer auf dem etwa 40 Meter langen Dach anbringen, wird gelocht und mit einer Schraube befestigt, ergänzt Neyrinck. Mit diesem Konzept, das eng mit dem Denkmalamt abgestimmt sei, werde man künftig auch besser gegen Starkregen und Wind gefeit sein.

Besondere Rücksicht auf Langhohlfledermäuse

Berücksichtigt werden auch die grauen Langhohlfledermäuse, die im Dachstuhl ihr Sommerquartier haben. Ihre alten Einflugschnitten blieben erhalten. Unter den neuen Dachrinnen aus Kupfer sind, im ebenfalls neuen, kupfernen Lochblech, Schlitzte ausgespart, durch die nur Fledermäuse – und nicht etwa Tauben – passen sollen. Zusätzlich hat man einige Fledermausziegel mit Einschlußpföhrchen eingebaut.

Sowieso richtet sich der ganze Zeitplan nach den Flugsägern, die im Dachstuhl ihr Sommerquartier haben, wo sie auch ihre Jungen aufziehen. Deshalb wollte man eigentlich erst nach dem Umzug der Tiere in ihr – unbekanntes – Winterquartier au-

ßerhalb der Kirche mit der Sanierung des Langhauses beginnen. Doch nachdem Sturmtief „Sabine“ im Februar das Dach beschädigt hatte, musste man den Baustart vorziehen. Derzeit hausen die Fledermäuse im Bereich des Turms, davor lebten sie im Chor, der schon vor zwei Jahren im ersten Bauabschnitt saniert wurde. Ab September ziehen die Fledermäuse dann wieder ins Winterquartier, erzählt Jordan. Deshalb werde sich die Instandsetzung des Daches und des Dachstuhls noch bis in den Oktober hinein ziehen.

Möglichst viel Originalsubstanz soll erhalten bleiben

Auch beim Dachstuhl zeigt sich, dass heute anders saniert wird als noch vor wenigen Jahrzehnten. Ersetzte man früher beschädigte Balken einfach komplett, erhält man nun so viel Originalsubstanz wie möglich. Man entfernt nur irreparable Stellen und ersetzt sie per passgenauer „Anstückung“ mit neuem Holz, wie Fachmann Lukas Theurich erklärt. Statt grobschlächtiger Ausbesserungen sorgen heute etwa Eichenholznägel und unsichtbare Vollgewindeschrauben in den Sparrenfußpunkten handwerklich vollendet für neue Stabilität.

Stadtpfarrer Matthias Schneider fühlt sich durch die Baustelle im Gotteshaus



„Ich freue mich sehr, dass viele einheimische Handwerker beteiligt sind, die mit Herzblut dabei sind und Hand in Hand arbeiten.“

Sabine Jordan, Architektin vom Erzbischöflichen Bauamt Konstanz, die sich der Baustelle auch deshalb eng verbunden fühlt, weil sie in Meersburg lebt – in einem denkmalgeschützten Haus, das sie selbst saniert hat.

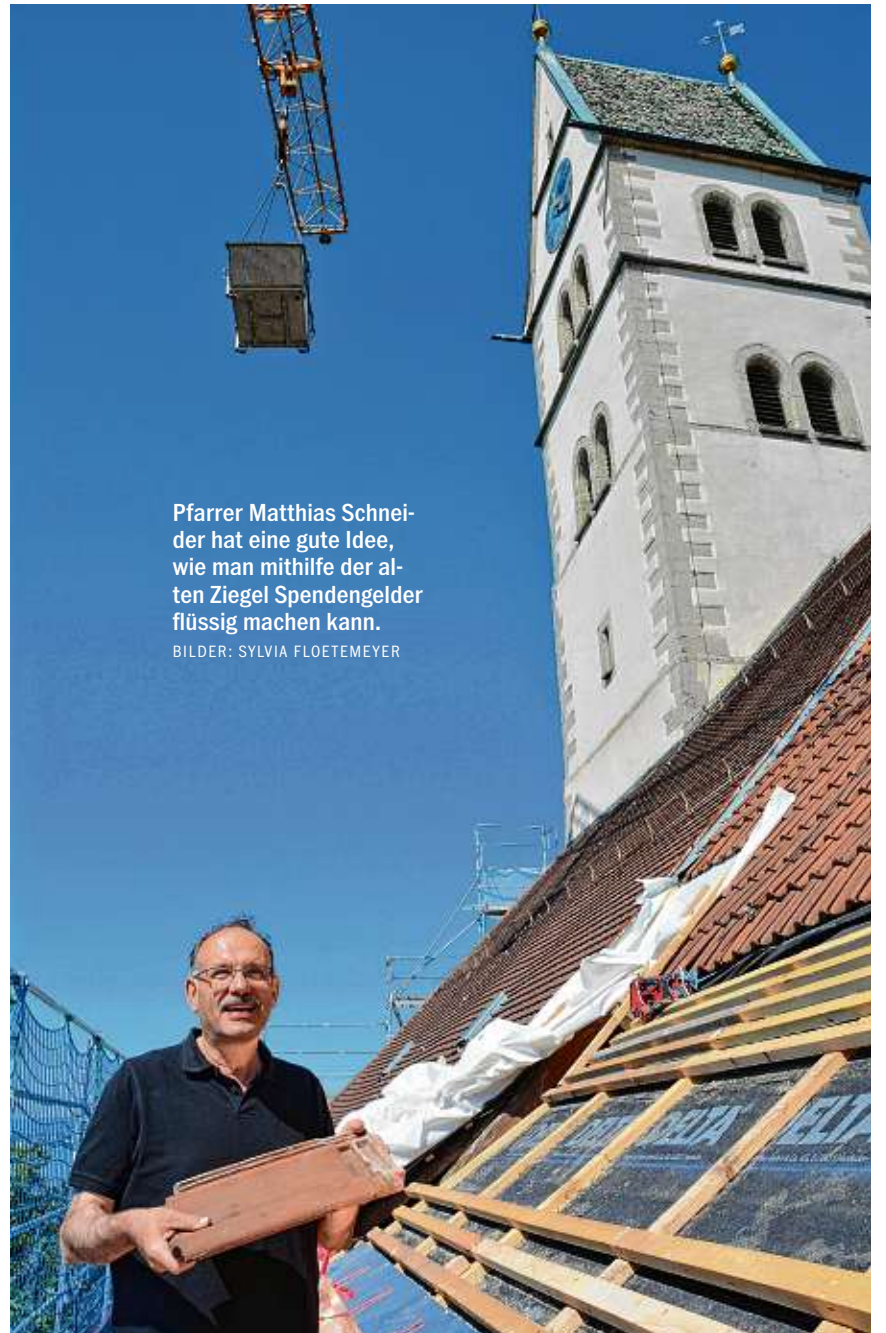
kaum eingeschränkt. Im Gegenteil, er war froh, als es mit der Dachsanierung losging – auch wegen der großen Verantwortung. Schließlich grenze die Kirche direkt an die Bundesstraße und an eine Bushaltestelle. Da habe man immer Angst, dass etwas vom Dach falle und Schaden anrichte.

Rund zwei Drittel der Sanierung müsse die Meersburger Kirchengemeinde selbst zahlen, allein der zweite Bauabschnitt koste rund 1 Million Euro. Außer dem Dach und dem Dachstuhl wird auch die Außenfassade renoviert: Durch Versalzungen und Nässe beschädigter Putz wird ausgebessert, der Sandstein im Sockelbereich und an den Eckquadern saniert, Türportale und Fenstergewände werden instand gesetzt. Schließlich erhält das Langhaus einen neuen Anstrich.

Im dritten und letzten Bauabschnitt, der laut Jordan erst noch geplant werden muss, soll dann die Sanierung des Turms folgen. Er ist der älteste Teil der Kirche, war einst Teil der Stadtbefestigung und reicht bis ins Mittelalter zurück.



Zimmermann Benjamin Wurster erklärt den Unterschied zwischen alter und neuer Dachdeckung.



Pfarrer Matthias Schneider hat eine gute Idee, wie man mithilfe der alten Ziegel Spendengelder flüssig machen kann.

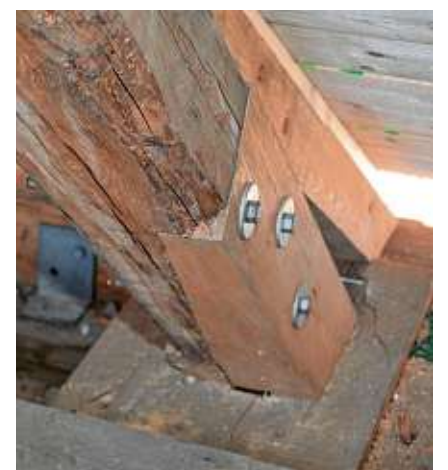
BILDER: SYLVIA FLOETEMEYER



Unter den neuen Dachrinnen erhielt man die alten Einflugschnitten der Fledermäuse.



Die katholische Stadtpfarrkirche aus der Vogelperspektive. BILD: HOLZBAU SCHMÄH



So besserte man noch vor wenigen Jahrzehnten beschädigte Balken aus.



Fachmann Lukas Theurich zeigt, wie man heutzutage per „Anstückung“ Dachstuhlbalken restauriert.

Ganz besondere Dachziegel

➤ Als die Sanierung des Kirchendachs vor zwei Jahren mit dem Chor startete, verlegte die ausführende Firma Holzbau Schmäh dort, in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt, statt der bisherigen Falzziegel ein-

nen industriell hergestellten Biberschwanzziegel, der nach historischem Vorbild hergestellt wird und etwas schmaler ist als ein Standard-Biberschwanzziegel.

➤ Für die Eindeckung des Langhauses habe man diesen Ziegel nochmal weiterentwickelt, teilt die Firma Schmäh mit. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege

und der Firma Erlus AG habe man – exklusiv für Holzbau Schmäh – den Biberschwanzziegel „Bodenseebunt“ mit einer farblieh changierenden Oberfläche entwickelt.

➤ Auch Stadtpfarrer Matthias Schneider fiel zum Thema Ziegel etwas Besonderes ein. Um die Sanierungskosten für die Kir-

che zumindest etwas zu refinanzieren, hat er sich eine originelle Aktion ausgedacht: „Flüssige Dachziegel“. Für je 15 Euro können seine – und auch andere – „Schäfchen“ die alten Ziegel erwerben: hübsch geschmückt und „geistreich“ aufgewertet mit einem Fläschchen „Pfarrhauslikör Himbeere“. (flo)